

Fischerspruch 1948

von Oberfischer Friedrich Wilh. Hermann

Saz in Gott's Nama went mir sacht
Rauch langer Paus', dia mir hant g'macht
Ohne daß mir 's hant wolla,
Meh halta unsern Fischertag;
Mir hant verleabt 'en koiha Schlag
Mit Wolla, het zum nolla!

Mir hant, wia viele uf der Welt
G'liabängelt mit em Zeiß „Geld“
Und sein aufblähta Kanza.
Der aber will uns it bloß halb,
Er laut uns um des „goldne Kalb“
Rauch Schtrich und Fada tanza.

Der Kog, der laut uns nomma los;
Der Glendsberg schteigt riesagroß
Und d' Volksmoral tuet sinka.
Ma leabt in Tag nei wia 'as Vieh,
Jeder denkt bloß an' s vigne „I“
Des mueß zum Hemmel schtinka.

Tuet vis, wia i heit, höherschtau,
Wiad er vom andra unter 'm Mau
Wottle in d' Dreck nazoga.
So macht ma größer Not und Void,
Posaunet aus viel unter Did
Und 's Moische isch verloga.

So haut au kriagt mei Fischerspruch
en muffiga Schpruchkammerg'ruch
Rauch Mordio und Zeter. — — —
Geit mach i 's Zwanzigschtaul mein Schpaß:
I hau bloß Mitleid und koin Haß
Uf solche Welschtrompeter.

Dau lob i unsern Fischerbrauch:
Kois trait 'em Andra ebbes nauch,
Mitnander tond mir singa,
Mitnander pflompfet mir in d' Dreck
Und kommet über alles weg
Mit „Göy vo Berlichinga“.

Der war au unser Währungsg'sang
Beim Abschied vo dem Ueberhang,
Vo unsre alte Gelder. — — —
Genet und denet isch iaz laar,
Mir freaßet us d'r Hand sogar
Ganz zahm de Nuie = Welter.

Und wenn i in dia Läda guf,
Dau mueß i glauba an en Schpuß
Vo bene alte Wichtl.
Lang waret alle Fenschtr hohl,
Jaz, — Hockus = Pockus, — alle voll, — — —
G'rad wia beim Saubrmarttschichtl!

Doch packt mi d' Wuet über dia Bruet
Dia solang scho nix anders tuet
Als Schwazhandla und Schtaba.
Lang hant uns g'halta dia für domm,
Der „Schwaze Markt“ dreht si heit rom,
Geit fischet mir im Trüeba.

Forella send heit Neabasach
Und wär koi Schwänzle heit im Bach,
'em Dreck tond mir uns weiha.
Lant flacka 's alte Geld im Sarg,
Hant mir iaz doch die „Deutsche Markt“,
Vor Freida tond mir schreia!

höh! höh! höh!

Fischerspruch 1949

von Oberfischer Wilh. Hermann

Ma schteigt des Jaubr vo seiner Höh;
In zeha Täg isch Bathlomä,
Mir tond 'n heit scho grüecha.
Sei Wasser macht uns alle frisch
Und wenn d' Zeit no so laufig isch,
Heit soll uns nir verdriassa!

I grüef au jeden Memminger Sob,
Der in dem Jaubr isch hoikehrt scho
Us so ma G'fangnalager.
Und wensch, daß so a Sonnaschei
In jedes Sorgahaus zuiht ei,
Wär d' Hoffnung no so mager.

Mei zwoite Wonsch, der ui wohl frommt,
Isch der, daß bloß koi Kriag meh kommt,
Daß unsrer Volk ka g'funda,
Daß unsre Sieger hant Verschtand
Und endle frei uns schaffa lant,
Man hoilet viele Wunda.

Mo leabt in uns a alta Kraft,
I denk an's Fescht der Turnerschaft:
Jahngoischt und Jubzahla
Dia berget des Kolumbusoi;
Nia fend't ma dau des Bielerloi,
Wia mora, bei de Wahla!

Und gäb's für uns escht en Kredit,
Im Schaffa käm uns koiner mit,
Bald hätt si dreht des Blättle.
Echo heit wiad baut trotz aller Not
Und g'forgt für Wohnunga und Brot
In unserm wackra Schtädtle.

Watschaft und Handl gauht scho los,
Mühla und Lagerhäuser groß,
Fabrika send gebora;
A Kuehlhall' hant mir nui und frisch,
Wo unser Floisch scho dinna isch
Zu Voi und Schtoi z'sammg'frora!

Au d' Schtadtboura tond iaz ganz sei,
Klammhaucka went se nomma sei,
Se tond ihr Geld z'jammsherra
Und schtellet an d' Burhoimerschtrauß
A mächtigs Milchversorgungshaus. -
Des send iaz große Herra!

Se fahret d' Milch weit rei vom Land,
Daß mir d'rvo au ebbes hant
Des went mir alle hoffa.
O gueta Milch-G.m.b.H.
Schaff bloß dein blaua Heinrich a,
De hant mir lang gnuu g'joffa!

Und wenn, ob mit, ob ohne Schteacka,
So alte Sempl Eis tond schleacka
Und Kendr tond verführa
Und nir gent für en gueta Zweck,
Dia sollet ihren oigna Dreck
Uf offner Schtrauß verlierera!

Und wer a Memminger will sei
Und Kompazuiig in Bach leit nei
Und dicke farbge Lauga,
Dem lach koi Glück meh und koi Moi!
Uf des, ihr Fischer, tond da Schroi:
Hö Bathle! mir went 's wauga!

höh! höh! höh!

Fischerspruch 1950

von Oberfischer Friedr. Wilhelm Hermann

Wo fünfzwanzig, ihr liebe Leit,
Grüß i Mi vo meim Faß bis heit;
Der Grueß soll nia verschomma!
Zum eschta grüß i alle Gäscht,
Dia zue dem groða Hoimefescht,
Zum Fischertag send komma.

Was aber sonsch no kommt vo oba,
Ka i it grüßeß und it loba.
Was haut ma uns verschprocha?
Als Beischpiel bloß: Dia Bauhilf groß
Jaß isch Auguscht und was isch los? —
Viel Woat haut ma scho brocha!

Grad derf's nia gauh, 's gauht alles krumm.
Für's Arbeitslosageld, wia dumm,
Braucht jeder heit bloß gaffa.
Wo du brengsch solche Summa auf,
Du Vater Schtaat, leg halt no drauf
Und laß dia Leit nau schaffa.

Und jeder Ma, ob groß, ob Klei,
Wenn er nau Geld haut, kauft er ei,
Z'viel tuet heit koiner schpara.
Des Geld tät kriaga gar foi Ruah,
An Wohnunga gäb 's au bald gnua,
Des tät ma bald erfahra.

So wia's heit na gauht, so ging's nauf,
Drum ladet in Gott's Nama auf
Dia wiatschaftliche Fueedr.
Z'lang haut ma trieba mit uns Leit,
Mit unsre Nerva, unsrer Zeit
Im höchschta Grad Schindluedr.

Schindluedr treibt ma au und wia
Mit unserm Bach, jeder tuet ziah
Kopfslos an seine Falla.
Ja, jeder Löffres, ohne Ruah,
Schleicht si dau rum, macht auf und zua,
Des lant mir uns it g'falla!

Schperret dia foize Siacha all
Beim Saumarkt in da Schranaschtall,
Des wär für d'Schtadt a Ruza,
Und alle Lumpa nei d'rza
Und tond, daß endle geit a Ruah,
Dia Hütte „Schwarz“ rapuza.

Schreit si de Schtoihoimer ihr Mau
Au d'Lunga raus, ma soll se lau,
Dem isch ganz g'sund des Schreia.
Des Haus wiad nia so, daß's oim g'fällt,
Was soll ma dau des guete Geld
No nauch 'em schleachta feia.

Drum ruf i d' Schtrauða na und nauf:
Ihr Memminger raumet sauber auf,
Bei uns mueß alles schpiagla.
Ihr Fischerbuaba und Ihr Ma,
Mir fanget bei uns selber a,
Mir tond beim Fische kniagla.

Mir kniaglet unter Bruda nei
Sobald's nauchher tuet achta sei,
Beim Schlag gaut's nei in Gumpa.
Du woisch' o liaber Bathlomö,
Wer unter'm Tauhr de Fisch tuet weh,
Schtrauf du dia Bundeslumpa!

Doch haut mir Glück meh als Verschand,
Daß so viel Fisch im Bach mir hant,
Dia alle Wensch tond deka.
Der Zuefall wenn all' Tauhr so wär'
Dürftet a paar Forella mehr
Wo mir aus wohl verrecka.

Mei Batterschtadt soll leaba hoch,
Dau geit's foi Schtrauß meh ohne Loch,
Drom hoißt ma se Lochhaus.
Izmaul macht ma dau auf und zua;
A dreifach's Höh der Schuldatuah,
Uns tuet's vor gar nix grausa!

Höh, höh, höh!

Fischerspruch 1951

von Oberfischer F. W. Hermann

Trotz Zeterg'schroi und Mordio
Ißch d' Schrann iah weg, was went mir no!?
Ganz weg, uf Schtiel und Bußa!
Rauchplära tuet der heit koi Kaß,
Noi, guck 'n a, de prächt'ga Plaz,
Der mueß uns gau an Nußa!

Mit Dank reich i d'r Schtadt mei Hand,
Daß se haut zoigt Kreiz und Verschtand
Amaul im Rauthaus doba;
Dau waret Vorschläg scho parad
Für Miathaus, Markthall, Hallabad,
Dia Weisheit kash it loba!

Ihr G'schäftsleit dau vo dem Mayo,
Hant durch dia Abbruchaktio
Für alle Zeita g'wonna;
Drom schtandet z'samm, gent ui 'en Ruck
Und schtellet uf dia Korabruck
Zum Dank 'en schena Bronna!

Doch neaberm Naba bauet ei
A Notdursthäusle, des mueß sei,
Des isch, was mir tond brauchta;
Wenn Fremde in koi Wiatschaft gant,
Daß se doch ebbes liega lant, —
Unser Kami mueß raucha!

Für was hant mir a Kläralag?
Dau braucht ma viel Zuig jeden Tag,
Wenn dia soll ebbes traga;
Nau aber geit 's viel Troid und Gras
Und 's Dide geit no Autogas, —
Nau pfurret rum dia Waga!

Dia Kläralag macht 's Schtädtle sei
Und frei vo G'schtank und so soll 's sei,
Und weiter isch 's koi Schada,
Daß viele Memminger gant vora
Und hängte nuie Kloidla a
De alte Hausfassada.

Mit Baua isch 's a so fascht Null;
Bloß vis a vis der Bismarckschuel,
Dau an der langa Seita,
Dau baut ma auf iah Schtuck um Schtuck
Mit unserm Geld und mir gant z'ruck, —
An dem Kreabs tond mir leida!

Und kaum isch aus der Kriegszuaschtand,
Liest ma scho: „Militärverband!“
Z'escht tuet ma d' Leit verfluacha,
Vom Landser bis zum General,
Macht jedem 's Leaba schier zur Qual
Und heit tuet ma f' meh suecha!

Ma kriagt koi Nuah, des isch a Graus
Und gauht 's au mit Korea aus,
Vulkanisch send dia Higa!
Heit tuet 's it bloß uf oiner Front,
Heit tuet 's am ganza Horizont
Aufstadera und blißa!

A hoil'ga Wuet doch packt mi a,
Weil jeder bei uns angla ka
Und unsern Bach derf leera.
Ma zuckt sei Briastasch, zoigt en Wisch
Vom Bund und Land, der g'schtemplet isch:
Okey! Dau kennt ma plära. —

Jah tond d' Fisch mir raus, mit oim Schlag,
Nau ka a jeder uns, wer mag,
Er braucht koin Ausweis bringta;
Wenn nix meh dau isch, isch a Nuah,
Nau schlaget mir 'as Fenschtr zua,
Wie der vo Verlichinga!

Jah, liebe Fischer, wensch i Glück,
Trotz Schtuierplaug und Politik
Soll uns heit gar nix leia.
Und hängt no mancher ra sei Lätsch,
Weil d' Schrann isch fut, mir saget: „Aisch!“
Und tond vor Freida schreia:

Höh, Höh, Höh!

Fischerspruch 1952

von Oberfischer F. W. Hermann

Im Bathlesmonet grüß i heit
Mit alter Fischerlust,
Wie alle Jahr, ui liabe Leit;
Wie woitle fuehlet doch dia Zeit,
Eho isch der zwoit' Auguscht!

Was aber hebt, als wie a Zed
Und doch it isch zum fanga,
Des isch der damisch Frauaschreck,
Der ach so näh und so weit weg,
Dass ma 'n it ka verlanga!

Koi Schupo bringt da Lompa bei,
So viel se schpennet Fäda;
Doch koiße Gofcha saget glei
Ost Nama raus, ganz frank und frei,
Hofrecht in alle Läda.

So leicht säagt ma oim vo d'r Ehr
Und schafft Verdruss und Quala; —
Ja lüega tond d' Leit kreiz und quer;
Als Beischpiel nemm i iah bloß her:
Dia Burgamoischtrwaha!

Dau war oi Dreh, oi Lug, oi Schlich,
Dass se hant d' Bälla boga,
Bis z'guet'eleischt ganz brüederlich,
Sich Lorenz, Schorsch und Heinerich
Hant dene Wahla g'foga.

Doch lant mi für dia eschte Zwoi
No schwenga iah a Soita:
I wensch no jedem reacht viel Moi
Und Dank vo Heaza, ohne G'schroi,
Für ihr umsichtig's Voita.

Doch viel vo dene nuie Nät
Hant ma g'wählt nauch Persona; —
Ma merkt, dass a nui's Lüftle weht,
Denn so verschwendet doch all'sg'schtät
Dia Mommaler und Drohna.

So wensch i au, dass oiner läm
Und tät dia Amter schtuga:
W'a wär 's zum Beischpiel angenehm,
Wenn 's Wohnungsamt d'r Wend fut nemm, . . .
Des bringt doch g'wis koin Muga!

Doch dass uns d' Stadt a Schpend' hant ge,
Will i mit Dank erwähna;
Zum eschtamul, des war reacht sche,
Bei uns isch aber au nix he,
's geit weder Bluet, no Träna.

Mir rautet it zua Schpiass und G'wehr,
It zua Kano und Säb'l, —
Ja wenn des Wöatle „wenn“ it wär,
Doch uns hant 's troffa halt viel z' schwer, —
Mir hant verbrennte Nüb'l!

Viel liaber nemm i iah en Schlud
Und schweng mein Bäraschtußer
Uf unser nufa Schrannebrud;
Dau wachset scho, o Schtadtraut gud,
Schilf und Kanonapuzer!

Und kommt der Lachtaausgleich raus,
Wie hoch se der mag schr.iba —
Mir Fischer hant vor nix 'en Graus.
D'r Dreck bleibt uns, drum auf zum Strauß,
Auf zum Forellatreiba!

Höh, höh, höh!

Fischerspruch 1953

von Oberfischer F. W. Hermann

Heit grüß i d' Shtadt mit b'sondree Ehr,
Se richt Plätz, Brucka, Shtraußa her,
Ihr Mauschtolz haut se g'hoba!
Ja, wenn ma woiß, wo 's Geld nakommt,
Zahlt ma au d' Shtuira leicht und prompt,
De Zueschtand mueß i loba!

Und doch isch 's mit der Shtadt a G'frett,
Se mecht wohl, daß se Schpende hätt.
Und kommt für 's Blomaziera
A Schiftr her an Schranaplast,
Isch alles wieder doch für Kas,
Ma laut 'n it schpendiera.

Doch guck, wie der Herr Nant vom Land
Und unser Ober mitanand
Auslöflet ihre Süppla;
Dia send oft räb, nau gauht 's zum Wei,
Nau schtoßt ma a und tuet recht fei
Und aus isch alles Kippla!

Drum gilt heit umfomeh mei Lob
Der Wiate in dem Weihaus dob,
Dia laut se halt it lompa.
Dia feaget ihren Löa blank!
Im Nama aller sag i Dank
Und dank ihr für mein Hompa!

Sonsch isch me alles wie im Lenz,
Au d' Zeitung haut meh Konkurrenz
Wie einscht in unserm Shtädtle.
I send des alles in d'r Koib —
Und d' Wauhret schreibet au all' woi.
I grüß des Frühlingsblättle!

Jaz no a Woat an alle Leit:
Es menschelet, wo 's Menscha geit,
Sogar in Kleruschtella.
Sut mit dem gegaseit'ga Has
Ihr Ehrishta, sonsch kommt 's Pulverfas
Im Dichta doch zum schnella!

Durch d' Menschhoit gauht a g'sunde Schpuß,
Se schtauht auf gega Freiheitsdruck,
Schuit weder Tod, no Duala.
Huet a, vor solche wackre Leit,
Drum schaffet jaz, 's isch an d'r Zeit,
Allseitig freie Wahla!

Was Deutschland fehlt, isch Harmonie,
Was Memminga fehlt, isch Induschtrie,
Dia kennt ma nötig braucha!
Mag der Kami vom Hirschkonzern,
Der ach so näh und doch so fern,
Doch au für uns no raucha!

Verseht haut ma uns große Hieb
Mit bene Soifablausbetrieb:
Pelikan und Lazari.
Uns haut ma Shtuira nauf für drei
Und unterstützt dia Komperei!
Wer sind dia Varivari?

So nette Herra hant mir g'nua;
A nett'erer Herr kommt no d'zua,
Der isch in d' Hypo ganga,
Haut präsentiert en falscha Sched,
Doch: Hipp hurra, er hoßt im Dred!
Denn d' Hypo haut 'n g'fanga!

Im Punkt „Kultur“ hant 's mir iaz satt:
Für Schuel, Theater soll dia Shtadt
Alloinig alles loischta.
Gra-Schulda kriaget mir beim Mau
Und dia, wo nix gent, dia went hau
Da Nußa nau am moischta!

Ma schtellt uns na als arme Zwerg,
D' Shtadt kommt doch no zu Memmingerberg
Ober zu Numadinga!
D' Reichshtadt, dia frei, wiad mittelbar,
Isch heit scho aller Mittel bar! —
Lant uns in 's Wasser schpringa!

Höh, höh, höh!

Fischerspruch 1954

von Oberfischer F. W. Hermann

Gott grüß ui Leit, lant ui it trüega:
In Indochina, ohne Schpaß,
Woiß ma da Frieda in d'r Wiaga.
Bei uns siehisch Untertassa siaga
Und koi Mensch woiß woher und was!

Ma woiß, daß in d'r Kraumergassa
D' Arkada kommet it zuschtand,
Weil d' Nauchb'r tond anand'r hassa:
Send des am End dia Untertassa,
Weags dene dia so Händ'l hant?

Ja, loid'r isch des unser Leida,
Daß koi Ideele Liabe flammt,
D'rom folget mir, tond Schtreit vermeida,
Au wenn ihr müeset Zeit vergeida
Und endlos shtauh in Kass' und Amt!

Mir müeset viel z' viel Leit versorga,
So langet d' Schtuira nena na,
So hilft koi Schaffa, Schpara, Borga;
Mir kommet am a schena Morga
No allmitnand bei 'r Wohlfahrt a!

's Finanzamt haut uns in d'r Zanga,
Des zocket an uns Ruck um Ruck
Und schtirbisch, kommt 's nomaul woitle ganga
Und tuet dir in dein Sack nei langa
Und nemmt sein Teil vo X-Jaehr z'ruck.

So macht doch 's Schterba koi Vergnüega,
Wenn alles fällt zur Schtuier a,
Man mues ma doch en Rapp'l kriaga,
Wie z' Lindau doh, i tua it lüega,
Dia Memminger Bäcka-Vorschtandsma.

Se went zur Leich vom a Kollega,
Schtatt dem leit dau a alte Frau.
Schnell gauht 's d'r richtga Leich entgega,
Jaz went se da Kranz niederlega, —
D'r Kranz, — o Schreck, — er isch it dau!

Vergeassa, — ganz im Bäckasimm'l! —
Doch iaz laß i dia Bäcka gauh.
Jaz kommt d'r Grüschpa(n), Roscht u. Schimm'l:
Wer lüega ka, daß schreit zum Himm'l,
Der kriagt heit alles unterm Mau.

D'r Uverschämt ziaht all' Regischt'r,
Der nußt en jeda Boat'l aus,
Der kriagt a Haus, wie a Minischt'r,
Bloß beim Verschämta hoißt 's: Wer ischt 'r!
Dem gent mir nix, der braucht koi Haus!

A Andrer hoßt an höchste Stella
Viel Jauhr scho, wie der Dr. Joh(n),
Der tuet de ganz Regierung schnella,
Laut z'ruck da Dreck misamt d'r Kella
Und lauft als wie a Bua d'rvo!

An d' Politik denk i mit Schauer,
I denk an E.W.G.-Vertrag,
An Adenauer, Ollenhauer,
Und wie dia loidig Trennungsmauer
De deutsche Geldsack schröpfä mag!

In so en Geldsack mecht i taucha
Neacht tiat für 's nuie Krankahaus;
Doch d' Schtadt, dia schafft 's trotz allem Schlaucha,
Ja unsern Schtadtraut ka ma brauchä,
D'rom schpreach i ehm mein Dank heit aus!

Doch in d'r Moltkeschtrauß, die Bolla
Wo dene Hond dau omanand,
Dia ka er it alloi vernolla:
D'rom lant dia Hond it so frei tolla,
Sonsch wächst der Dreck zu uns'rer Schand!

De Bach doch, wenn uns d' Schtadt macht reiner,
Des haut dia uns auf d' Reachnung nauf.
Zuedem wiad unser Bach shtets kleiner:
Mei liab'r Gustav, liab'r Heiner,
Gauht 's weiter so, höt d' Freindschaft auf!

Dau, liabe Fischer, tont ui wehra,
Wenn i 's amaul ka nomma to:
Der Bach mues uns zum Fische g'höra! —
Doch iaz lant uns da Bathle ehra:
A dreifachs „Höh“ us Traditio!

Jubiläums-Fischerspruch

von Oberfischer Friedrich Wilhelm Hermann

Heit feng i meh in höchste Lage,
Heit derf i ui meh d' Wauhret saga
Zum Grues, dau hoba vo mein Fas.
Dau geit 's meh Bröckla zum vernolla. —
Oft hant 's mi scho verklaga wolla. —
So mach i scho dreiß'g Jauhr mein Schpaf.

Doch manchmaul tuet si 's Blättle dreha:
Vor zeha Jauhr dau hant mir g'seha
Koin Fischertag und d' Not war groß!
Der Blick uf 's Schädtle war oi Schauer
Und sei ganz G'sichtle war oi Trauer —
Und heit scho send mir wieder groß!

Viel größer doch isch der Dschtreicher,
Verwandlungskünstler, Schuldaschleicher:
Z'escht kommt er mit seim „Pflänzle“ a
Ganz schtolz. Heit will er nir meh wissa
Und ob sei Landsma d' Welt hant b'schiffa
Zich Dschtreich doch am beshta dra!

Mir gonnnet 's ehm. Uns bleibt 's a Mahner,
Au wenn die Freind Amerikaner
Eig'lada hant vo Memminga drei.
Mit Fleiß hant mir uns unterfanga
Und hant dia Ami henterganga:
Koi taufster Memminger war d'rbei!

Die Memminger send beim Moisescht g'hoctet,
Wo d' Musik und d'r Jackl locket,
Wo Göckala am Schpias kass hau.
Des Münchner Lob hoift: Ohne Zweiffi,
Ds Feschthamml und Schwobenteiffi,
Unbandig g'suffa habt 's beim Mau!

's isch loider so, i sag 's it gera:
Bald wered mir voll's „boyrisch“ wera,
Langsam wiad blässer 's schwäbisch G'sicht!
Di Froscht doch isch uns Fischer blieba:
Des Feschthaut Geld in d' Stadtkass trieba,
„Der Fischerschtadl“ isch in Sicht!

Doch weiter gant meine Zensura,
Daf ma im Dschta schtellt en Zura
Mittlederscht nauf uf 's Trottoar;
En Durchgang tuet ma au no macha,
Dia liabe Hondla wered lacha,
D' Alleebaum send heit so so rar!

Zwoiharige doch wered missa
Dia Schrannewentl, i mecht wissa,
Wer nauch dem Haus sonsch Hoiweh hant.
Z'escht hant ma g'schempft, 's sei a Verbreacha
Und Auga g'macht wie zum Verschteacha,
Heit wer de Plaz sieht, lobt da Daut.

Des Krankahaus au tuet uns fromma,
Des wiad iaz bald zum Weiha komma
Für d' Schtadt, was lang scho unser Traum.
Mei Moinung isch: Für solcha Sacha
Ka ma gar it g'nua Schulda macha,
Mir brauchet Better, Luft und Raum.

Doch loider wered, wer ka 's fassa,
Biel schene Schtraußa, alte Gassa
Verschondlet oft mit 'ra Garasch:
Dia Wachterschtrauß, guck 's isch zum Schpeia,
Dia Fuggergassa, i mueß schreia,
Woher nemmt ma bloß dia Courasch?

Courasch brauchet ma zu alle Sacha,
Ganz b'onders au zum Frieda macha,
Zum Frieda für a ganza Welt.
Für des lant Heaz und Zunga flamma
Und haltet an im Kloinschta z'samma
Und heb dein Nächschta, wenn er fällt.

So, iaz hau i nauch alte Sitta
Berleasa ni für 's Jauhr d' Levita,
Gleichviel ob mit, eb ohne Dank.
Jaz gauht 's zum Kampf, iaz gauht 's zum Schaffa,
Ihr Fischer zoiget uire Wassa,
Hoch leab d'r Schmoz, 's gauht ohne „Blant“!
Höh! Höh! Höh!

Fischerschpruch 1956

— von Oberfischer Friedrich Wilhelm Hermann. —

Des eschte Fischertagsignal
Soll gelte unserm Kenig:
„Martin dem Scharke“, wenn au schmal,
Sei Kuef isch international
Und sei Erfolg it wenig.

Und schtolz gucket mir Fischerleit
Bei Neaga oder Sonna,
Uf unsern Schranaplag dau heit
Und was sein Ausdruck ehm verleiht:
Uf unsern Fischerbronna.

De Bronna, wer verdreckla tuet
Und wer daunei tuet wäscha
Sei alta Wäsch, dem gauht 's it guet,
Mir hant en Schmoß, der hant a Kuet,
Der muesß dia Sau verdrescha!

Doch no a Wäsch am heit'ga Tag
Kommt us der Bronnaschala,
Weil sonsch verschwend't, wenn i nix sag,
Der „Kandidata-Unterschlag“
Bei uns're Schartrautswahla;

Wo fromme Maulwürfla beim Mau
A Lishta ohne Zitt'l,
Mit Mama, dia bloß sie went hau,
Lant unter ihre Schäfle gauh, —
D'r Zweck, der hoilligt d' Mitt'l!

Trogdem grüeh i dia Schartrautsleit,
Dia alt und nuie Golschter,
Wensch Glück für ihr Regentschaftszeit,
Ganz b'sonders aber grüeh i heit
De nuia Burgamoischer.

Und gucket, dia nui Krankakass':
Ma sieht, us Loh und G'hälter
Baut ma Paläscht heit erschter Klaf'
Und langt 's no it, isch des a Schpafß,
Erhöht ma d' Beitrags-Gelder.

Viel Häuser kommet rauf im Hui
Bei uns, dau muesch bloß gucka
Und alle G'schäfte wered nui
Und alle Tag tond, ohne Schui,
Dia Preis no höher rucka.

Jaz d' Milchpreis, wenn in d' Höh naufgant,
Des gonn' i jedem Baura,
Denn 's geit au heit no uf em Land
A paar dia no foi Auto hant, —
Baura, send zum bedaura! —

Ja, wenn 's a Milch wie früher wär,
Dia tät ma gera kaufa,
Doch d' G'nossenschafta, „gore-schwer“,
Schtellet uns d' Milch „nauch Vorschrift“ her,
Des läpp'rig Zuig dersch kaufa! —

Doch vor elf Jauhr, a feindlich's Heer,
Tuet schtraufa d' Leit und henka,
Dia Denscht g'macht hant beim Militär
Und heit tut ma uns d' Bundeswehr
Und d' Wehrpflicht wieder „schenka“.

O, d' Politik isch wie d'r Wend
Haut weder Halt no Hauba,
Reißt usanand uns deitsche Kerd
Und des Atomg'schpenst schtaucht am End, —
Was soll ma iaz no glauba?

Mir Fischer aber haltet schtur
Und went d'rbei verbleiba,
An uns'rer oigna Konjunktur.
Auf gauht 's iaz in da Bach zur Kur,
Auf zum Forellatreiba!

Höh! Höh! Höh!

Fischerspruch 1957

von Oberfisher Friedrich Wilhelm Hermann.

Mei eschter Gruess gilt dene zwoi
Fischertagsausschuss — Papagoi!
I sag ui im Vertraua,
Dia Bögl waret doch so krank,
Jaz tond se wieder, Gott sei Dank,
Ganz nuie Neaschtla baua.

Mei zwoiter Gruess der Redaktio!
Dia hoist mi Hoimetdichter scho,
Doch isch it echt ihr Weasa;
Ihr Blättle haut seit langer Sicht
Koi Plätzle meh für dia Gedicht,
Dia d' Memminger went leasa.

Mei scholzer Barockredakteur
I nemm dir nix vo deiner Ehr,
Will au koin Weaberschteara;
I brauch koi nuia Erischtenz,
Doch mancher bräucht a Konkurrenz
Um haulicher zum weara.

Mei dritter Gruess unserm OB.!
Dem rüschtiga Jubilar mei Höb,
Er wiad no siebzig huier.
Heinrich will 's Beschte weit und broit
Und des isch, 's tuet ihm selber loid,
A höh'ra G'werbeshuier.

Er sait: „I woiss mir sonsch koin Kaut!“
Dia G'werbischuel aber, dia wenn schtauht,
Dia brengt uns ei da Ruşa.
Mir bauet au glei für da Krois,
Der freit se heit scho weil er woiss
Uns bleibt der Schuldastuşa.

Doch in Kultur dau send mir groß,
Was uns no fehlt send Kino bloß,
Dass ihr dia Ehanc it nuhet!
Ihr Kinog'schäftler guket her,
Des Schrädle isch fascht linoleer —
Mir hant escht a halbs Duked.

Di Sorg mir no im Kopf umgaut:
Fehlt 's dir am Brunna, lieber Kaut?
Der haut so oft koi Leaba;
Sei Trog isch au di moisscht Zeit leer,
Drum schtauht nachts mancha Sau dauher
Und tuet se übergeaba.

Heit fehlt 's, ihr Fischer, 's isch fatal,
Fascht überall an d'r Moral,
Dau ischt weit über Elfa.
Ma rennt oin nieder oder a
Und rast drvo; koi Mensch denkt dra,
Dem, der dau leit, zum helfa.

Ins Illerhochwasser, mit Schwung,
Treibt ma d' Nekuta nei, bluetjung,
Laut s' ins Verderba renna.
Dia Sucht nach Orda, Ehr und Preis
Isch doch d'r allerbescht Beweis
Wia se scho meh tond schpenna!

Dia voaderschte und frömmishte Leit
Vom Schtaat sendet nix b'sonders heit
Am atomara Regna.
Dia saget: „D' Wissenschaft woiss nix!“
Mir scheint d' Atomwaffa sind fix
A ganza Welt zum „seana“.

Dia sauber H-Bomb aber haut
Koi Gift, wie in d'r Zeitung schtauht,
Nach Eisenhauers Zauber;
Dia soll au koiine Schtrahla ge,
Dia macht glei alles sauber he,
Drum hoist des Lueder „Saubere“.

Doch bald isch d' Bundeswahl im Land,
Drom hoffet mir am Schtadtbachschtrand,
Dass alles guet mag wera,
Dass Frieda bleibt im deutscha Bund,
Druf schwenket in der großa Schtond
Ihr Fischer uire Bära:

Höh! Höb! Höb!

Fischerspruch 1958

von Oberfischer Friedrich Wilhelm Hermann

Gott grüß ui, ihr Fischer, hau g'schprocha
Jaz so viele Jauhr scho beim Mau,
Doch 's letschtmaul haut 's brenntalig g'rocha,
Als häb i in 's Weaschpaneascht g'schtocha —
Ma haut fogar droht: Der muesß gau!

Doch schreit oiner Mord oder Zeter:
Mir Memminger send, wie mir send!
Der Schpruch schtammt vo mir, des weiß jeder;
I laß, wie d'r Schtrublpeter,
Weder büschta no schträhla mein Grend!

Mir Memminger, ganz im Vertraua,
Mir zahlet z'viel Schtuira em Shtaht;
Wie soll des d'r Maga verdaua?
Drom tond mir en Lokus iaz baua
Wis a vis vom Finanzamt g'rad.

Us dem Häusle tond mir nau singa
Nauch der Arienmelodie,
Dafß d'r Kenigsgraba tuet klinga,
Vom Götz vo Berlichinga,
Des Liadle vom „du“ und vom „mi“!

Mir Memminger brauchet it schempfa
Ubr d' Metzg'r, i sag 's ohne Schpafß;
Dia tond gega 's „Nittit“ arg kämpfa:
Unser Leaberläs aubeds um Fensa,
Der isch iaz scho wieder ganz blasß.

Au dia G'werbsschuel, dia nui, isch erhaba,
Doch landschaftlich, dau geit 's toi Frauag,
Ka dia uns're Auga it laba:
Zua dem alta, dem prächtiga Graba
Passt dia wie a Fauscht uf a Aug!

Doch ob 's dir passt fraugt ma nomma,
„Du muesch zahla“, sait 's Weib zum Ma'.
„Des gleiche Neacht“ isch iaz komma —
„Was bei isch g'höt mei, hausch vernomma?
Und mei Hausweasa gauht di nix a!“

Doch derf ma mit Hond an d'r Leine
Jaz wieder in d' Wiatschafta gauht,
Mit große oder mit kleine,
Des danket dia Herela, dia feine,
Dem „hondheazige“ Schtadtraut vom Mau.

Der frauget mit Neacht it nauch Größe,
Der fraugt nauch em bissiga Scha';
Wie guet wär sei Maulkorbthese
Für alle dia Gofcha, dia bese,
Bei viele Weib'r und Ma'!

Drom muesß au i no verwalta
Mei Amt und mit mein Gebicht,
Nauch dem Fischertagsbrauch dem alta,
Als Oberfischer iaz halta
Uli alle mein Schpiagl vor 's G'sicht.

So reit i im Rescht meiner Jährla
Durch 's Schädtle im langsama Trapp
Und über mir zwitscheret d' Schtärkla,
So trait mi uf seidene Härkla
Mei braver, mei prächtiger Rapp.

Jaz Fischer haltet zur Schtanga,
Mir grüebet da Bathlomo;
Auf gauht 's zum Fischla fanga,
Wer an d'r Hoimet tuet hanga,
Der breng ehm a dreifachs Höh!

Höh! Höh! Höh!

Fischerspruch 1959

von Oberfischer Friedrich Wilhelm Hermann

Verzapft isch escht a Toil vom Senf
Der groösa Konferenz in Genf,
So tond dia dellamella;*)
Dau lob i mir de Wellaschlag
Wo onserm Poch am Fischertag,
Bei 'r Jagd uf dia Forella!

Dia Konferenz bei ons koscht nix,
Mir brauchet heut koi bessra Wir,
Koin Dolmetscher, koin Schreiber;
Mir send verhandlungswilliger
Wia dia in Genf ond billiger,
Im Handla koine Treiber.

I grüß da Gascht mit bsondrer Ehr!
Nu mir send gericht für da Verk. hr
Mit Parkplätz viel ond Uhra;
Parkuhra, dia im Weg om gant. —
Mir zoiget au des nuie Gwand
Wo onfre alte Tura!

Jah schpuet a Goischt, mi packt a Grous,
Wo Woringa dob gauht er aus,
Der schreit: Ma soll doch handla!
Ma soll, dau höt se alles auf,
Da Bach zuadecka na ond nauf. —
Eoo tät der d' Shtadt verschandla!

Drom horchet Fischer, was i sag,
's gauht iah it om da Fischertag
Ond it om Fisch ita:
Wer fonsch it ebbes bsonders tendt
An onfre Bachgassa, isch blend
Ond haut a Hieraleta.

Was geit d'r Shtadt des „bsondre“ Gsicht?
Dr Bach! — Des isch a alta Gsicht,
Druf lasch it gnua verweisa.
Des „Bachzuadecka“ wär koi Gwenn,
Wa für a Scmpl laut se denn
D' Näs us em Gsicht rausreisa? —

A Riesaschtartbah hant mir au,
Drom hant mir au „dia Bomber“ dau;
Z' späät gant auf onfere Auaa:
„Schluß“, sait i Herr M. Htr Schtrauß
„Des Raß. ond Mausehpiel isch iah aus,
Jah geit 's nix meh zom frauga!“

Zom Trost doch uf de Schreacka „Schtrauß“
Hau i brauchet „Mei letschts Schträufle“ raus,
Zom Leasa ond zom Lacha.
Zom Zehra no am alta Glück:
Dia Blemle went koi Politik,
Dia went a Freud bloß macha.

A groß Konzert in Bonn haut 's ge
Ond was für ois! Des war it sche;
Ous tond no d' Ohra Klinga!
Wia fei war alles gschtimmt uf 's „A“,
Nau klingt 's anschtatt nauch „Gloria“!
Nauch „Göh vo Berlichinga“!

So schlecht harmonisch war dia Weis. —
Dank sei zom Abschied onserm Heuß,
Dem Bundespräsidenta!
Er isch ond bleibt a biedrer Schwaub
Ond sauber, henterlaut koin Shtaub,
Wenn er iah tuet verschwenda.

Zom gueta Schluß mach i no schnell
Mei Kompliment der Shtadtkapell'
Ond ihrem Dirigenta!
Wo Dorabira haut ihr Fleiß
Nauch Memminga brauchet da höchsta Preis,
Troß schärfste Konkurrenta!

Vielleicht moit iah d'r Meid: Dau sei
Meh Glück als wia Verschtand drbei!
I lach ond trenk mein Hompa.
Bald geit's a Gfängnis nui ond fei,
I raut Ui: Bauer's ja it z' klei,
De ganz Welt isch voll Lompa!

*) unsklüssiges Handeln

Fischerspruch 1960

von Oberfischer Friedrich Wilhelm Hermann

Seit neizehndertsefanzwanzg,
Heut tond mir seachzg scho schreiba,
Zoig i all Jahr ond ohne Schui,
Als Schpiaglschwaub mein Schpiagl ui
Beim luschtga Fischertreiba.

Doch z'escht denk i mit Dank und Ehr
An dia verblüchne Goidschre
Im Waldfriedhof, im weiße Sand.
In oim Jahr mir verlora hant
Drei Oberbürgermoischtre.

Einscht war no klei dia Seelazahl
In onserm alta Schtädtle;
Ond heut, laut Informatio,
Hant mir erroicht 30 000 scho,
So haut se dreht des Blättle.

Mir send sogar scho weltbekannt
Ond hant nix braucha macha,
Durch d' Memmingerberger-Fliegererei;
Dia düba in der Slowakei
Tond no ins Fäufschtle lacha.

Mir hant viel Häuser naglnui
Ond hant, was ons tuet fromma,
Viel Apotheka mit viel Gift.
Mir hant a Hochhaus mit ma Lift,
Jaz soll no 's ZuchtHaus komma.

D' Landpolizei druckt rei in d' Stadt,
Will nomma duffa bleiba,
Dia kriagt für ihre Kunda scho
A oigna Großraumschtatio
Zom Lompa z'sammatreiba.

Doch loider kriagt d' Kreuzherrakirch
Eisht iaz ihre Arkada;
Jaz, wo d' Ruah duß isch us em Shtall*)
Des isch beim Shtaat oft gnua d'r Fall, —
Ma hätt ja sonsch koin Schada! —

Bei 'r Smoind — ond Burgamoischtrwahl
Wia war dau alles eist!
Ob Fische eins, ob Fische zehn,
Dis hoist da andera, — wie schön —
En glatta Lugabeistl.

Ond wer haut gloga in dem Fall?
Doch 's braucht koiner verschreacka:
Mir hant iaz baut „des Luxusbad“
Mit omschaltbare Wärmegrad,
Des nemmt da Dreck vom Shtreacka!

I mecht heit onser Haut it sei,
D'r Dreck macht ehm viel Sörga.
Der Hausa Müll hebt wia a Zerk,
Zom Hals raus hanget ehm d'r Dreck,
Ehm graust 's vor jedem Morga.

Doch was am Schrannaplaz dau gschieht,
Sendhaft deucht mi des Handla.
O armer Haut, was lausch Du zua,
Du lausch ons dau mit Seelaruah
De schöne Plaz verschandla!

Ond macht Dir weags der Shtadtschparlakß
D' Rauchbäure Quetschtiona,
Bau woible zua, mach d' Arbet ganz
Ond mach 's wia beim Forellatanz,
Dau geit 's bei ons koi Schona!

Höh, höh, höh!

* Hier haben die mislichen Verkehrsverhältnisse ein Menschenleben gefordert.

Fischerspruch 1961

von Oberfischer Friedrich Wilhelm Hermann

Und wieder isch heit Fischertag:
So lant mi vor dem Ahtaschlag
Uf no ins G'wissa schwäga.
I schwäg heit vo d'r Leabr frisch
Wia mir d'r Schnabl g'wachsa isch,
De i heit scharf mueß wega.

Mei Woat gauht iag an alt ond jong:
Ihr Jonge dämpfet uiern Schwong,
Ihr Alte tond ni wehra;
Wia isch des G'feh vo oba schlecht,
Moischtr ond Lehrer hant koi Neacht
Zur Zucht, wia sich 's tät g'höra.

Und helfet it mir Alte bei,
Nau hilft koi Schtrauf, koi Polizei,
Nau wiad 's a tiäsa Wonda;
Nau gant dia Früchtla Hand in Hand
Und gega ons, bloß weil mir hant
Dia Bäumlä zu schlecht bonda. —

Mein Gruess dir Nauthaus wäg ond groß!
Gucksch nomma so gedankalos,
Hausch di verwandelt woitle
Und grad zu onserm Kenderfescht.
So macht dir 's Nauta g'wis koi Läscht,
O Naut, im nuia Kloible.

Zom eshta mach, mir bittet sche,
D' Schpitauböga no vollends gre,
Dia prächtig raus send komma.
Iag hant mir Platz für da Berkehr.
Der Umbau g'roicht d'r Shtadt zur Ehr
Und ons zu Muß ond Fromma.

Mei b'fondrer Gruess an jeden gauht
Der fescht für onser Ahtshtadt schtauht,
Ganz gleich in welchem Lager!
Und gauht bei manche G'walt vor Neacht,
Vergib Herr, koiner moit 's doch schlecht,
D'r Goischtr bloß isch oft mager.

I bitt ui, wahret onsern Schild,
Des altehrwürb'ge Marktplatzbild,
Tond 's psleaga ond tond 's schona.
Tond wacha drüber Tag ond Nacht,
Dass ma ons it no Vorhalt macht
Nauch Generationa! —

Milliona Mark verbaut ma grad
Und mir hant no koi Hallabad.
Mach auf, o Naut, dei Täscha;
Mach los des schwierige Problem,
Mir went 's jauhraus, jauhrei bequem,
Went schwemma ond ons wäscha!

Schtolz vo St. Mate guckt d'r Naut,
Weil er dia Uhr grad richtra laut,
Uf seine Memminger Goischtr
Seachzg Meter ra. Was isch d'rbei?
„J“, denkt er, „be doch schwendlfrei
Als Oberburgamoischtr!“

Da höchstha Orda haut er au,
Mei Kompliment! Mir wisset 's g'nav,
Du tuesch bei Amt guet fähra.
Und was verschprocha hausch ond g'sait,
Wiad au no komma — mit d'r Zeit —
Mir tond dir gratuliera

Au zua dem Kanzlerb'suech beim Mau! —
Hau Plattfüß no vom langa Shtauh,
Des Weattr haut it g'foga.
Oft höt ma schreia Polizei:
Achtong, Achtong iag kemmt 'r glei! —
Und wieder war 's verloga.

Zom Hemmel nauf gant onfre Wensch,
Was d' Zeit ons brengt, des woiß koi Mensch,
Voraus laut se nix saga.
Iag Fischer auf zom Bäraschwang,
I wensch ui all en gueta Fang —
Bald wiad 's vom Zura schлага!

Höh, höh, höh!

Fischerspruch 1962

von Oberfischer Friedrich Wilhelm Hermann

Zom Gruess im Katastrophajahr!
Mir hant erroidet ias, ohne G'fauhr,
Dia Tägla, dia am längshta.
D'r liabe Gott macht d' Welt so sche,
D'r Mensch doch, tät se macha he, —
Sei Plana macht ons Angshta.

Dau braucht ma gar it so weit gauh,
Au onfre Planer bia, beim Mau,
Hant viel scho niederg'rissa
Vom Reichsstadt-Mauerorginal,
Au onfern Natur-Reichshainsaal
Hant dia uf ihrem G'wissa.

Des A(n)sichtaltwäldale, o mei!
Schrompft nauchanand no vollends ei;
Der Plaz isch ohne Zweifel
Mit Turnhalla so sche verbaut,
Auswärt'ge Memminger saget 's laut,
Dau hösch sogar: „Pfui = Zeisl!“

Mit Dank preis i drom uf dia Schand,
De Hermannsbau im nuia G'wand,
Sei Bild dämpft mir mein Zora;
Dau haut G'schmack, Kunscht ond Handwerkskraft,
Harmonisch inanander g'schafft,
Des Haus isch prächtig wora!

Verschwonda isch sei ganzer Koscht.
Des Haus, wenn 's au en Baha koscht,
Isch wie a omg'lechts Blättle.
Mauch so ma Muscht kenntet scho
Viel Andere au no ebbes to
Zom Wohl für 's ganze Shtädtle.

I woiss, dia Planer hant 's heit schwer,
B'sonders, wenn 's gauht om da Berkehr,
Dau hant se nir zom lacha.
Dia arme Shtadträt, Weib ond Ma,
Se tupsel oft an 's Hira na,
Wenn 's hoisst: Bia soll ma 's macha!?

Doch bauet ihr 's Verwaltungshaus
Ond reisset 's alte Viertel raus
Bei 'r Schlossergass dauhenta,
Mau bleibet in de Grenza no,
I bitt ui Planer, planet so,
Dass mir ons j'reacht tond fenda.

Jag gauht 's zom Bohnaviertel naus,
Zom Plaz für 's nuie Wachtehaus,
Dau Planer tond it hudla!
Ihr Fischer alle, bleibet wach!
D' Hauptsach für ons mueß sei „d'r Bach“,
Der rengs om 's Haus mueß schprudla!

Doch dia Kanalisatio
Für d' Ulmerschträfeler, des war scho
A Zeit, a ganz misrabla.
Ond was mir no hant uf d'r Patt,
Send dia Hondslöcher in d'r Shtadt
Vom Shtromloitongsverfabla.

Mir aber hant ons gar it g'muckt;
Beim Impfa hant mir au fescht g'schluckt,
Mir schlucket ond tond dulda!
Mit Banka send mir au guet g'schtellt,
Dia Banka hant doch 's moischte Geld
Ond d' Shtadt, de moischte Schulda.

Ond ohne mura hant beim Mau
Mir ons au no durchleuchta lau
Wo so ma Longakasshta.
Ganz eifrig drucket Weib ond Ma
Mit Luscht ihr Bruscht an d' Glascheib na —
's isch ganga ohne Hashta.

Zom Schluss, ihr Fischer, wer glaubt 's je:
Fascht fünfasiebig Jahr isch onser OB!
Mir tond 'n heit scho ehra.
Ond ob scho weags dem Turahaus
Sei Kas ehni us em Sack isch raus:
Heinrich soll „Hondert“ wera!

-Höh, höh, höh!

Fischerspruch 1963

von Oberfischer Friedrich Wilhelm Hermann

Mei Abschied, Leut, wiad mir zwar sauer,
Doch mach i 's it, wia Adenauer,
Drom hör i auf bei Zeita.
Mei Käpple hant se g'schlagen tot,
Jatz pfeif au i uf 's Snadabrot
Im Schprecha oud im Meita.

Doch in ra Schepa, sei verziert
Ond vo zwoi Backfischla flankiert, —
Dia machet mi meh frischer, —
Ruck i heit aus zur Aubebschtond,
I hoff, daß ihr ui noiga tond
Nau vor em Oberfischer. —

Beim Hallhof isch erfüllt d'r Zweck:
D' Auto send dau, d'r Bronna weg
Ond d' Bloma send verschwunda.
Jatz hant die G'schicht doch escht a G'sicht,
Drzua des größ're Landgericht
Für leicht' ond schwere Ronda.

Vom Cafe „Bierack“, mit oim Schlag,
Send g'schpronga gar am hellen Tag,
Drei Lompa über d' Mauer
Bei ons, beim Mau, it in Berlin!
Ihr guete Wächter, sonsch so kühn,
Wia scharf war uier Lauer?

I hoff, des wiad iatz anderscht nau,
Fenf send im Landtag für ons dau,
Dia schalta tond ond walta
Ond wenn d'r Schnellzug saust durch 's Land,
I weiß, wem mir 's zum danka hant,
Daß er bei uns tuet halta.

Beir Eisbah hant ma d' Zeit versaumt,
Schtatt g'schafft ond beatet, hant se traumt
Dia Lamafsch allerweaga.
D'r Weatrmacher doch hant g'lacht,
Schickt zur Eröffnung über d' Nacht
En warme Wunderrega.

So hau i g'het en Wondertraum:
's fahr koi Raket meh in da Raum
Ond 's wärd au nomma g'schossa
Ond höher schteigt mei Fantasie,
D'r Chruschtschow ond d'r Kennedy
Dia häbet Freundschaft g'schlossa. —

Beir Schwaza Kunscht, am Schranaplatz,
Mueß 's Nesbohra ond des Bekraß
Am Hentra unterbleiba,
Weil ma dau alles sieht so guet;
D' Buechdrucker hant scho a Pfondswuet
Dau auf dia Fensterscheiba.

Jatz i wensch Glück dem nuia Haus,
Doch „'s nettscht Erlebnis“, wo kommt raus
Zom Wochaschlus send Sacha
Us lahme Fuierstuhala,
Dau mueß ma oin ja kuzala,
Sonsch kommt koi Mensch zom Lacha.

Zur Schparkastkuppel rei lacht d' Sonna,
Doch au der Schparkast-Fischerbronna
Isch ganz nach unserm Willa
Ond seine Mausfischer drom-rom,
Ob g'scheit dia gucket, oder domm,
Des macht ons koin Grilla.

Doch was für Memminga isch a Hohn,
Send dia Abort im Shtadion:
Dau singt ma Frühlingsliadr,
Wia „süße Däfte fühl ich wehn“
Ond wenn ma dau vorbei tuet gehn,
Dau hant 's vor G'schtank oin nieder.

So Leut, des war mei letschter Schpuck,
Mit dem Schpruch gib mei Amt i z'ruck,
Des mir g'macht Freud ond Schmeaza.
's Schmoichla hau i uf d'r Latt.
Hoch leab mei liaba Vatterstadi!
Ihr Wohl leit mir am Heaza.

Höh! Höh! Höh!

Fischerschpruch 1964

von Oberfischer Friedrich Wilhelm Hermann

Gott grüß ui, meine Fischerleut!
I will 's doch nomaul packa heut,
Weil ihr no kein hant g'funda,
Kein Oberfischer unterm Mau;
I ka ui doch it hanga lau,
Zu eng send mir verbunda.

Doch gilt iah glei mei eschtr Fiser
De Koifaschteacher, Dachaufschliher,
De Parl- ond Friedhoffschänder:
Ja, wenn dau i d'r Nichte wär,
Blos Prüglichtrausa kämet her
Für solche Ausbondsender.

Mir hant g'het sowiaso g'nua Ärger
Am Wasserdruck, iah isch 'r schärker,
D'r Bronna derf meh fliaha.
Doch was d'r Shtadigarde tuet weh:
Verbota hant ihr d'r OB
Am Fischertag zum schiasha.

Gott Lob, mir hant iah Wasser g'nua,
D'r Schmoß dem Schwaza Meer lauft zua,
Aber in saubre Kura
Kommt 's guete Wasser mehr ond mehr,
Im stärktra Druck iah zu uns her.
Dank für de nuia Tura!

Des Kendrfeschtlid, des d'r Maut
Al' Jauhr zum Singa b'schlossa hant,
Wer tuet dau kenftig wacha,
Dass „Memminga, dir gilt mei Liad“
Am Kendrfesch au g'sunga wiad:
Ka des loi Memminger macha?!

Jah grüest a Memminger von Format:
Eberle Martin, schtramm ond grad,
Mit Muschla fescht ond sehnig;
So kommt d'r Martin frisch ond froh
Zum Wettkampf bis nach Tokio.
Glück dem Ex-Fischerkönig!

Doch wer bis z'letscht uns blicha treu
Ond vorig's Jauhr no war d'rbei
Ond mitg'macht hant so wacker,
Ja, wer zu alle Hoimetfescht
Beitruga hant uf 's Allerbescht,
War unser Freund Honacker.

Jah aber gilt au no mei Blic
Dem wäha Nauchbr: I wensch Glück
Zum Jubiläum feira,
Grüest Kloschtr ond Basilika,
Kneippbad ond Bannwald nauf ond na,
Mein Grues dir, Ottobeura!

Viel freuet se im höchsta Grad
Bei uns scho iah uf 's Hallabad,
Au d' Oberschuel tuet wenka
Ond mi freut 's, dass im Shtadio
D' Abort send besser wora scho,
Dass nomma soo tuet schtenka.

Des nuie G'moidhaus hant, i fend,
G'schmacklose Ziaglschtadlwänd,
An Shtoi isch it verronna;
Mit dene Shtoi, des sag i laut,
Isch iah der schöne Plaz „verbaut“,
Verbaut samt Liacht ond Sonna.

Mit unsrer „Schöna Shtadt“ isch 's aus,
A Krana schtaut in jeder Schtrauß
Jah scho seit viele Wocha.
Dia Barriera gent Berdruf,
D'r Wohlstand isch, i ziah de Schluf,
Bei 'r G'schäftswelt schtark ausbrocha!

De Heratura, über d' Nacht
Hätt' ma verheert ond fetig g'macht,
D'r Bagger hätt' 'n g'rissa
Gleichzeitig mit dem Meabahaus,
Doch gauht dia „Hererei“ it naus:
Wo war dem Maut sei G'wissa?

So gauht 's mit dem Verwaltungsbau,
Des wiad a Sach, der i it trau,
An Größe übermächtig.
D gant d'rmit doch naus vor 's Tor,
Jah schtaut des schöne Mauthaus vor,
Dau paßt der Plaz ganz prächtig.

Laut doch dia Altschtadt, Altschtadt sei
Ond pfuschet dau it zwischanei,
Des brengt uns schlechte Ehra;
Mir gega 's Nuie, dau wo 's paßt,
Doch Pfuscheri sei uns verhaßt.
Hoimetdenscht, tua di wehra! -

Höh! Höh! Höh!

Jubiläums- und Abschieds-Fischerspruch 1965

1925

von Oberfischer Friedrich Wilhelm Hermann

1965

Mei Soll isch voll.
Vierzg Jauhr zum Wohl
D'r Shtadt, meim Shtädtle, hau i g'schprocha
Dau ra vom Fas zua alle Leit.
Ob oiner Mord ond Zeter schreit,
Mit Schpäpfla hau i d' Bauhret g'sait
Ond des haut manchen g'shtocha.

Ja d' Bauhret, des isch a Problem
Für koin zum höra reacht bequem,
Der in d'r Lug isch eitel.
Ma kennt 's, wenn d' Wahla setzet ei
Tuet uns dia Politik so sei
Ond nauch 'ra Wahl haut 's oft da Schei,
Als gab 's bloß Lugabeitel.

Doch heut mach i mir 's leicht dau hob:
Zum Abschied schpend i Dank ond Lob
All dene Memminger Goischtr,
Dia sich so wacker eig'setzt hant
Ond zoigt für unser Sach Verschtand.
Dau roich i allvora mei Hand
Dem Oberbürgamoischtr!

Denn wo isch der,
Der so wia er
Sei Günscht uns haut erwieser,
Dia uns, wia heut, in d' Lag versetzt
De große Tag zum halta jetzt?
Drom sei er ond zu gueterletscht,
Nu mancher Shtadtraut prieser.

Dank unsrer ganza Vorschtandschaft,
Dia für da Fischertag haut g'schafft
Dem huiriga, dem grossa.
Doch wer heut „schwaz“ in Bach nei rennt
Ond wär 's a Weib, pohsapperment,
Verkloidet, daß ma se it kennt,
Dem klopfet fescht uf d' Hoja.

Was us der Schlossergassa wiad,
Des geit für mi a Trauerliad,
Dau kennt i heut scho fenna.
Dei Planerei, mei liaber Kaut,
Brengt 's soweit, bis des alles shtauht,
Alt-Memminga loider so vergauht,
Daß ma 's tuet nomma kenna.

Du arms Barock-Kauthaus, o Schmeaz!
Dei Nauchbrerschaft greift mir ans Heaz
Durch dia Veränderung;
Dia hoif i heazlos dau ond grob.
Der nuie Kashta hätt mei Lob,
Am Schweizerberg beim Lechwerk dob,
Am Rand der greno Lunga.

Ond F-Milliona bräucht ma grad
Für d' Oberschuel ond 's Hallabad,
Doch mir tond it verzweifla,
Im Segatoil, 's isch oft a Snaud,
Wenn heut a Kaut koin Gore haut,
Er ka, wenn 's it so woidle gauht
Nu it so viel verteifla.

Doch was ma bei uns unter 'm Mau,
Dau duß haut uf ma Friedhof tau,
Des große Gräberschenda —
Alt-Hugo Maser, der haut 's g'sait,
Was des für Ausbundschtankl geit,
Bloß weil ma derf in heut'ger Zeit
So Bäunula nomma benda.

Jaß dent i ebbes anders nauch:
So Fürschtab'suech mit ihrem Brauch
Tond Shtädt ond Länder ziera.
Wioviel hant nuie Fahna g'weht
Für d' Königin Elisabeth!
Ond was d'r Michl soufcht no g'säht, —
I hoff, 's tuet se rentiera.

Prinz Philipp au, ihr Herr Gemahl,
Haut unser Günscht im gleiche Fall,
Des Lob tuet heut no schwinga
Im Schwäbische, landei-ond aus,
Doch trotz Verwandtschaft mit dem Haus
Bleibt d' Majeschtäts-Eiladung aus
Für dia vo Hoimertinga.

So liabe Fischer, iah isch 's g'schafft.
Vierzg Jauhr lang hau i kriagt dia Kraft
Am reachta Schtrang zum leita,
Drom sag i bei meim letschta Trank
Meim liaba Herrgott Lob ond Dank:
Schüß, Herr, dia Shtadt im Blumarant
Heut ond zua alle Zeita!

Höh! Höh! Höh!